

# funk journal

Sommer 2026



## Kundenstory

### **NeoVac – Macher der dritten Generation**

Im Interview erläutert Marc Stadler von NeoVac, wie strategischer Wandel, technologische Innovation und ein professioneller Umgang mit Risiken nachhaltig Wert schaffen.

## Versicherungsmanagement

### **Künstliche Intelligenz und die Grenzen der Versicherbarkeit**

Effizienztreiber mit Nebenwirkungen: Wie KI neue Risiken, Haftungsfragen und Versicherbarkeitslücken schafft.

## Risikomanagement

### **Phantomfrachtführer: Wenn Vertrauen zur Schwachstelle wird**

Warum betrügerische Transporte zunehmen und was Unternehmen jetzt beachten sollten.

The image shows two men in dark blue polo shirts with yellow and orange accents, standing in a factory or industrial setting. They are looking at a computer monitor and smiling. The man on the right has a yellow name tag that says "NeoVac". The background shows industrial equipment and pipes.

NeoVac im Interview.

# Wie die Macher der dritten Generation den Wandel gestalten.

NeoVac mit Sitz in Oberriet, St. Gallen, ist seit über 50 Jahren eine führende Komplettanbieterin für die intelligente und ressourcenschonende Nutzung sowie die sichere Lagerung von Energie und Wasser. Das Familienunternehmen verbindet bewährtes technisches Know-how mit digitalen Lösungen – von der Messung bis zu IoT- und datenbasierten Energiedienstleistungen. Mit über 650 Mitarbeitenden und einem schweizweiten Servicenetz ist NeoVac nah bei Kunden und Partnern.

Im Funk-Interview: Marc Stadler, Chief Administrative Officer, NeoVac Gruppe.

**Im letzten August kam es zum Generationenwechsel in der operativen Führung Ihres Familienunternehmens. Wie hat die dritte Generation das erste halbe Jahr in den neuen Rollen erlebt?**

Der Übergang war vorbereitet, und das merkt man. Wir sind schon seit einigen Jahren in die Geschäftsleitung eingebunden und führen unsere eigenen Bereiche. So haben wir schon seit längerer Zeit die Entscheidungen innerhalb der NeoVac mitgeprägt und die Kultur mitgelebt. Was uns besonders hilft: Patrik Lanter, unser CEO, bleibt. Das gibt uns Rückhalt und Kontinuität – und erlaubt uns gleichzeitig, eigene Akzente zu setzen. Das ist kein Widerspruch, das ist Stärke. Das erste halbe Jahr hat bestätigt: Die Vorbereitung hat sich gelohnt. Wir sind nicht ins kalte Wasser gesprungen, wir sind hineingeglitten.

**Wie schaffen Sie es, über mehrere Standorte hinweg und mit über 650 Mitarbeitenden, den Familien-Spirit glaubwürdig zu leben?**

Unser Familien-Spirit zeigt sich weniger in Worten als im Alltag: kurze Wege, ein respektvoller Umgang und eine langfristige Perspektive. Wir investieren bewusst in persönliche Begegnungen. Gleichzeitig versuchen wir, Werte wie Vertrauen, Verlässlichkeit und Verantwortung aktiv vorzuleben. Gerade in einem wachsenden Unternehmen ist das eine permanente Aufgabe, aber auch ein klarer Wettbewerbsvorteil.

**Vom mechanischen Zähler zu IoT und zum Einsatz von KI. Wie schafft NeoVac den dynamischen digitalen Wandel?**

Der Wandel ist für uns kein einmaliges Projekt, sondern ein kontinuierlicher Prozess, der tief in unserer Unternehmenskultur verankert ist. Wir fördern seit jeher die «Machermentalität» unserer Mitarbeitenden, damit sie die Zukunft aktiv mitgestalten können. Auf technischer Ebene verbinden wir unsere langjährige Expertise in der Mess- und Energiedatenwelt mit gezielten Investitionen in digitale Technologien wie IoT-Plattformen und datengetriebene Anwendungen. Wir setzen Technologie nicht um ihrer selbst willen ein, sondern immer mit einem klaren Kundennutzen – etwa mehr Transparenz, Effizienz oder Nachhaltigkeit.

**Wo sehen Sie die grossen Herausforderungen in Ihrer Branche?**

Die grössten Herausforderungen liegen in der steigenden Komplexität: regulatorische

Anforderungen, technologische Entwicklungen und gleichzeitig steigende Erwartungen an Nachhaltigkeit und Transparenz. Hinzu kommt die Integration neuer Technologien in bestehende Infrastrukturen, insbesondere im Gebäudebestand.

**Sie leisten mit Ihren Lösungen auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Wo sind Ihre Lösungen diesbezüglich wirksam?**

Unsere Lösungen schaffen Transparenz über Energie- und Wasserverbräuche – und genau diese Transparenz ist der Schlüssel zur Reduktion. Wenn Nutzer ihren Verbrauch verstehen, verändert sich das Verhalten nachweislich. Zusätzlich ermöglichen unsere Systeme eine effizientere Bewirtschaftung von Gebäuden und helfen, Ressourcen gezielt einzusparen. Damit leisten wir einen konkreten Beitrag zur Dekarbonisierung im Gebäudesektor, der einen grossen Anteil am Gesamtenergieverbrauch hat.

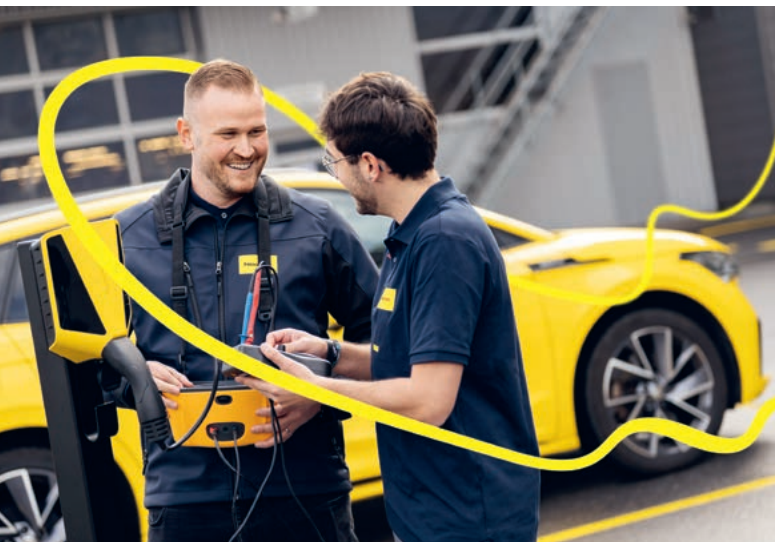
**Der Klimawandel zeigt sich in der Schweiz vermehrt durch lokalen Starkniederschlag – stellen Sie eine Zunahme der Nachfrage fest, um präventive Massnahmen zu ergreifen?**

Ja, wir beobachten klar, dass das Bewusstsein für solche Risiken zunimmt – sowohl bei Privatpersonen, Unternehmen als auch



**Marc Stadler**

Marc Stadler ist Chief Administrative Officer (CAO) der NeoVac Gruppe und Mitglied der Gruppenleitung. Sein Verantwortungsbereich umfasst Finanzen, HR, IT, Data Analytics, Projekt- und Prozessmanagement sowie die Verwaltung – von Immobilien über Fahrzeuge bis hin zu Versicherungen.



bei Gemeinden. Extreme Wetterereignisse treten häufiger und intensiver auf, und entsprechend wächst der Bedarf an präventiven Lösungen wie Hochwasserschutzbarrieren.

**Bei Vernetzung von Systemen und IoT kommen dem Laien spontan die Risiken Cyberangriffe oder ein «Black Out» in den Sinn. Wie schützen Sie Ihre Produkte und Lösungen?**

Das Thema Sicherheit hat für uns hohe Priorität. Wir verfolgen einen mehrschichtigen Ansatz: von der sicheren Gerätearchitektur, über verschlüsselte Kommunikation, bis hin zu kontinuierlichem Monitoring und Updates. Zusätzlich setzen wir auf Redundanzen und robuste Systeme, um auch bei Störungen handlungsfähig zu bleiben. Wichtig ist uns dabei auch die Zusammenarbeit mit spezialisierten Partnern und die laufende Weiterentwicklung unserer Sicherheitsstandards.

**Sie haben kürzlich mit Unterstützung des Funk RiskLab eine Betriebsunterbruchanalyse durchgeführt. Können Sie vereinfacht entsprechende Erkenntnisse mit den Lesern teilen?**

Die Analyse hat in vielerlei Hinsicht bestätigt, dass die zentralen Risiken grundsätzlich bekannt sind – insbesondere die klassischen operativen Risiken. Der eigentliche Mehrwert lag im systematischen Durchspielen konkreter Szenarien. Gerade in einem stark gewachsenen Unternehmen hilft dieser strukturierte Blick, die Auswirkungen von Störungen wirklich zu verstehen – nicht nur theoretisch, sondern in ihren operativen Konsequenzen. Besonders wertvoll war zudem das Aufdecken potenzieller blinder

Flecken. Solche Aspekte gehen im Tagesgeschäft oft unter, können aber im Ernstfall entscheidend sein. Insgesamt hat die Analyse damit vor allem unser Risikobewusstsein geschärft und unsere Resilienz weiter gestärkt.

**Wo sehen Sie die Vorteile einer engen Verzahnung von Risiko- und Versicherungsmanagement?**

Eine enge Verzahnung ermöglicht es, Risiken ganzheitlich zu betrachten – nicht nur aus finanzieller Sicht, sondern auch operativ. Versicherung wird damit vom reinen «Schutzinstrument» zu einem aktiven Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Das führt zu besseren Entscheidungen, mehr Transparenz und letztlich auch zu einer nachhaltigeren Risikokultur im Unternehmen.

**Und zum Schluss: Ist es ein Zufall, dass Ihre Markenbotschafter mit «Wasser» in ursprünglicher oder veränderter Form zu tun haben?**

Ganz zufällig ist es nicht: Wasser spielt in unseren Lösungen eine zentrale Rolle und gleichzeitig steht es sinnbildlich für Energie, Dynamik und Präzision. Mit Marco Odermatt und Noè Ponti arbeiten wir mit zwei aussergewöhnlichen Schweizer Athleten zusammen, die genau diese Eigenschaften verkörpern:

Marco Odermatt steht für Konstanz auf höchstem Niveau, Verlässlichkeit und Effizienz. Eigenschaften, die auch in unserem Geschäft entscheidend sind. Noè Ponti bringt mit seiner Präzision, Leidenschaft und internationalen Spitzenleistung eine weitere Facette ein, die sehr gut zu uns passt.

Am Ende geht es für uns aber nicht nur um sportliche Erfolge oder Symbolik, sondern um Glaubwürdigkeit: Beide Persönlichkeiten stehen für Werte, die wir als Unternehmen täglich leben wollen.



## Kontakt

**Claudio Mazzariello**

claudio.mazzariello@funk-gruppe.ch

+41 58 311 04 42

# Das Team Funk RiskLab stellt sich vor

Unterschiedliche Lebensläufe, unterschiedliche Denkweisen – aber ein gemeinsames Ziel: Im Funk RiskLab arbeiten Menschen mit vielfältigen Hintergründen daran, Risiken für Unternehmen greifbar und beherrschbar zu machen. Dabei geht es nicht um abstrakte Modelle, sondern um praxisnahe Analysen, klare Entscheidungshilfen und Lösungen, die im Unternehmensalltag funktionieren.

Geleitet wird das RiskLab von **Max Keller**. Mit einem Hintergrund in Volks- und Betriebswirtschaft sowie Digital Business bewegt er sich an der Schnittstelle von wirtschaftlichem Denken, Technologien und Risikomanagement. Neben der Teamleitung verantwortet er strategische Initiativen und begleitet Kunden insbesondere bei Fragestellungen zu Cyber-Risiken, Haftpflichtrisiken und integrealem Risikomanagement.

Den Perspektivenwechsel liefert **Joël Cavin**. Als Spezialist für visuelle Gestaltung übersetzt er Risiken in Trainings und interaktive Formate. Sensibilisierungstrainings und Phishing-Simulationen gehören zu seinem Kerngebiet. Als interner Change-Agent unterstützt er Veränderungsprozesse im Unternehmen und sorgt dafür, dass alle Mitarbeitenden den Wandel verstehen und aktiv mitgehen können.

**Bastian Gutmann** bringt den ingenieurwissenschaftlichen Blick ins Team. Durch seine Erfahrung in Industrial und Mechanical Engineering sowie im Supply Chain Management schaut er genau dorthin, wo Risiken im Alltag von Unternehmen entstehen: entlang von Prozessen, Produkten und Lieferketten. In Kundenprojekten unterstützt er Unternehmen dabei, solche Risiken frühzeitig zu erkennen, strukturiert einzuordnen und wirksam zu steuern – insbesondere in den Bereichen Risikomanagement, Produktrisiken und Business Continuity Management.

**Stefan Brändli** ergänzt das Team mit einem naturwissenschaftlichen Zugang. Mit seiner Ausbildung in Geophysik und Seismologie analysiert er Naturgefahren sowie Cyber-Risiken inklusive der Schnittstelle zur Cyber-Versicherung. Zudem verantwortet er im RiskLab den Einsatz von Simulationstechniken für die Risikoanalysen des gesamten Teams. So werden Risiken nicht nur beschrieben, sondern quantifiziert, vergleichbar gemacht und in belastbare Entscheidungsgrundlagen übersetzt.

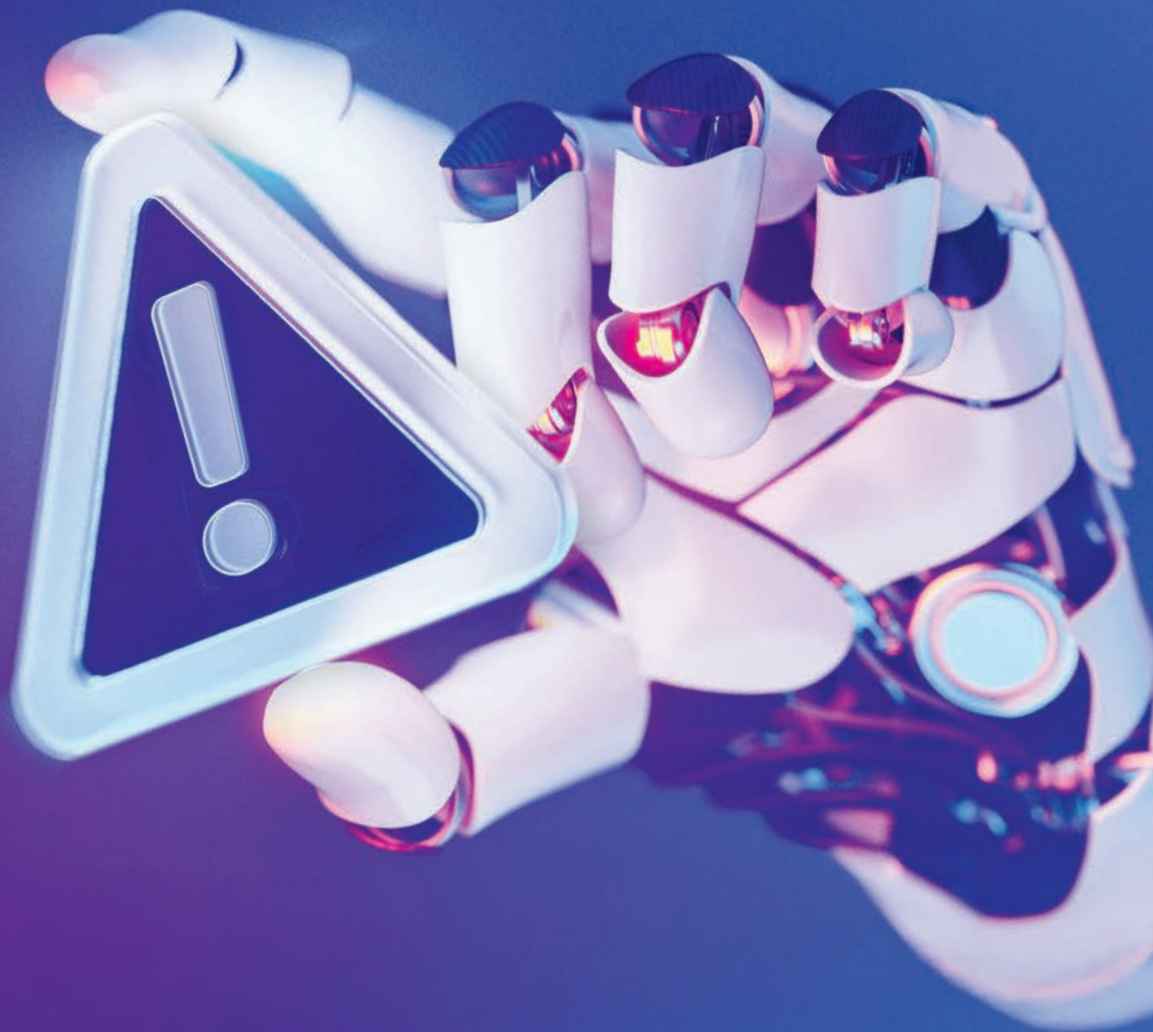


## Fokus

Was das RiskLab auszeichnet, ist das Zusammenspiel unterschiedlichster Perspektiven. Diverse Fachdisziplinen und Erfahrungen greifen ineinander – mit dem klaren Ziel, Unternehmen dabei zu unterstützen, Risiken nicht nur zu managen, sondern souverän mit ihnen umzugehen.

## KI-Risiken

# Klassische Versicherungslösungen stossen an Grenzen



Viele Unternehmen nutzen KI bereits im Alltag. Sie lassen Texte erstellen, Daten auswerten, Kundenanfragen beantworten oder Prozesse steuern. Wer KI nutzt, entscheidet oft schneller, aber nicht zwingend besser. Wenn ein System falsche Daten verarbeitet, Informationen preisgibt oder manipuliert wird, stellt sich die Frage: Ist das versichert?

### KI-Risiken haben viele Gesichter

KI-Risiken entstehen selten durch «die KI» allein. Oft treffen mangelhafte Daten, unklare Verantwortlichkeiten, schwache Kontrollen und menschliche Fehlentscheidungen zusammen. Ein Sprachmodell verarbeitet Kundendaten in einem Prompt. Eine KI-Beratung verursacht einen Vermögensschaden. Eine Qualitätskontrolle erkennt fehlerhafte Produkte nicht. Ein Deepfake-Anruf des vermeintlichen CEO löst eine Zahlung an Betrüger aus. Die Ursachen für einen Schaden sind mannigfaltig, weshalb es KI-Risiken im Funk Global Risk Consensus in die Top-5 der Unternehmensrisiken geschafft haben.

### Cyberversicherung: Schutz mit Grenzen

Viele Unternehmen denken bei KI zuerst an Cyber-Risiken. Das ist nachvollziehbar. KI kann für Phishing, Betrug, Datenklau oder Angriffe auf IT-Systeme genutzt werden. Auch die Eingabe vertraulicher Informationen in generative KI-Anwendungen kann zu einem Problem werden. Eine Cyber-Versicherung kann helfen, wenn es um Datenschutzverletzungen, IT-Ausfälle oder Angriffe geht. Unsicher wird es aber, wenn kein klassischer Cyber-Angriff vorliegt. Wenn eine KI schlicht eine falsche Empfehlung gibt, Schadprogramme nicht erkennt oder ein Mitarbeiter sensible Daten freiwillig in ein Tool eingibt, kann die Deckung je nach Ausgestaltung der Versicherungsbedingungen fraglich sein.

### Haftpflicht: Wer trägt den Fehler?

Besonders schwierig wird es bei Haftpflichtfragen. Wenn ein Unternehmen durch KI einem Kunden, Bewerber oder Geschäftspartner schadet, kann es haftbar gemacht werden. Denkbar sind falsche Beratung, fehlerhafte Berechnungen, diskriminierende Entscheidungen oder falsche Produktinformationen. In solchen Fällen stellt sich die Frage, ob die Betriebs-, Berufs- oder Vermögensschadenhaftpflicht greift. Nicht jedes KI-Risiko passt in bestehende Versicherungen. Manche Policen decken nur bestimmte Tätigkeiten. Andere schliessen reine Vermögensschäden aus. Auch die Frage der Verantwortung ist offen: Hat der Anbieter der KI versagt? Hat das Unternehmen das Tool falsch eingesetzt? Oder hätte ein Mensch das Ergebnis prüfen müssen?

### Geschäftsleitung und D&O-Risiken

Wenn Unternehmen KI breit einsetzen, braucht es Regeln. Fehlen solche Regeln, kann daraus ein Vorwurf gegen Geschäftsleitung oder den Verwaltungsrat entstehen. Das gilt besonders, wenn KI in sensiblen Bereichen genutzt wird: Personal, Kunden-

beratung, Kreditprüfung, Compliance, Produktion oder Datenschutz. Das Management muss nicht jedes technische Detail kennen. Es muss aber sicherstellen, dass Risiken erkannt und gesteuert werden. Für die D&O-Versicherung kann das wichtig werden. Sie schützt das Management bei bestimmten Pflichtverletzungen. Ob sie bei KI-Schäden greift, hängt von den entsprechenden Bedingungen ab.

### Betriebsunterbrechung durch KI

Ein oft unterschätztes Risiko ist der Ausfall von Geschäftsprozessen. Viele Unternehmen automatisieren Abläufe mit KI. Wenn ein solches System falsche Entscheidungen trifft oder ausfällt, kann der Betrieb gestört werden. Beispiele sind fehlerhafte Lagerplanung, falsche Preissteuerung, blockierte Kundenprozesse oder Unterbrechungen in der Produktion. Klassische Betriebsunterbrechungsversicherungen setzen oft einen Sachschaden voraus. Cyber-Deckungen, die einen Ertragsausfall absichern, setzen meist ein Cyber-Ereignis voraus. Ein reiner KI-Fehler könnte daher zwischen die bestehenden Versicherungen fallen.

## «Bei Cyber-Kriminalität und Vertrauensschäden wirkt KI wie ein Brandbeschleuniger.»

KI macht Unternehmen schneller, aber nicht automatisch sicherer. Viele KI-Risiken passen nur teilweise in bestehende Versicherungslösungen. Unternehmen sollten deshalb nicht nur fragen, welche KI sie einsetzen wollen, sondern welche Risiken daraus entstehen. Ein systematischer Umgang mit KI-Risiken schafft klare Regeln, dokumentierte Entscheidungen, menschliche Kontrollen und eine strukturierte Überprüfung der bestehenden Versicherungsdeckungen anhand der individuellen KI-Risikosituation.



### Kontakt

**Max Keller**  
max.keller@funk-gruppe.ch  
+41 58 311 05 51

Phantomfrachtführer:

# Ein unterschätztes Risiko im Gütertransport

**Phantomfrachtführer stellen für Unternehmen europaweit ein zunehmendes Risiko dar. Dabei geben sich betrügerische Transportunternehmen unter falscher Identität als seriöse Frachtführer aus – und entwenden ganze LKW Ladungen. Die Schäden sind erheblich und betreffen längst auch Schweizer Unternehmen.**

In den vergangenen Jahren haben die Fallzahlen deutlich zugenommen. Gleichzeitig steigt der wirtschaftliche Schaden kontinuierlich. Besonders betroffen sind hochwertige Güter wie Metalle, Elektronik oder haltbare Lebensmittel. Die Ware wird wie vereinbart abgeholt – und verschwindet anschliessend spurlos.

## Warum das Thema auch Schweizer Unternehmen betrifft

Viele Transporte werden heute über internationale Online Frachtbörsen vergeben. Diese bieten Effizienz, eröffnen aber zugleich Betrugspotenzial. Phantomfrachtführer nutzen gefälschte oder manipulierte Unternehmensdaten, professionell erstellte Dokumente und kurzfristige Änderungen, um Vertrauen vorzutäuschen. Gerade grenzüberschreitende Transporte mit wertvollen Gütern geraten so ins Visier organisierter Tätergruppen.

## Welche Risiken bestehen für Ihr Unternehmen?

Betrügerische Transporte können Vertrauen bei Kunden nachhaltig beeinträchtigen und zu Reputationsschäden mit langfristigen Auftragsverlusten führen. Zudem kann ein unzureichend dokumentierter Auswahl- und Prüfprozess den Versicherungsschutz gefährden – mit erheblichen finanziellen Folgen im Schadenfall.

## Wie können Sie sich schützen?

Ein wirksamer Schutz beginnt bei klaren Prozessen und konsequenter Prüfung:

- Setzen Sie auf sorgfältig geprüfte und verifizierbare Frachtführer.
- Verlangen Sie vollständige Unternehmens- und Versicherungsangaben und prüfen Sie diese konsequent.
- Kontrollieren und dokumentieren Sie Fahrer und Fahrzeugdaten, insbesondere bei kurzfristigen Änderungen.
- Sichern Sie Zugänge, Auswahlprozesse und besonders risikobehaftete Güter.
- Nehmen Sie Unstimmigkeiten oder Zweifel frühzeitig ernst und führen Sie zusätzliche Kontrollen durch.



## Kontakt

**Carmen Schmid**

carmen.schmid@funk-gruppe.ch

+41 58 311 05 46

## Fazit

Phantomfrachtführer lassen sich nicht vollständig verhindern – ihr Risiko jedoch deutlich reduzieren. Unternehmen, die ihre Prozesse konsequent prüfen, dokumentieren und Mitarbeitende sensibilisieren, schützen nicht nur ihre Waren, sondern auch ihre Reputation und den Versicherungsschutz. In einer zunehmend komplexen Transportwelt schaffen klare Strukturen vor allem eines: Sicherheit und Entscheidungsfähigkeit.



Berufliche Vorsorge strategisch denken:

# Eine Führungsaufgabe gewinnt an Bedeutung

Die berufliche Vorsorge wird in vielen Unternehmen noch immer primär als administratives oder versicherungstechnisches Thema behandelt.



Beiträge, Umwandlungssätze und Performance stehen im Vordergrund. Gleichzeitig verändert sich das Umfeld rasant: Demografische Verschiebungen, zunehmender Fachkräftemangel, steigender Kostendruck sowie regulatorische Anforderungen fordern Unternehmen stärker denn je. Hinzu kommt, dass Vorsorgethemen seit Jahren zu den drei meistgenannten Themen im Schweizer Sorgenbarometer gehören und damit auch aus Sicht der Arbeitnehmenden eine hohe Relevanz aufweisen.

In diesem Kontext rückt eine Frage zunehmend in den Fokus der Unternehmensführung: Welche Rolle soll die berufliche Vorsorge langfristig für unser Unternehmen spielen?

Denn die Vorsorgelösung wirkt weit über das einzelne Vorsorgewerk hinaus. Sie beeinflusst die Attraktivität als Arbeitgeber, die Planbarkeit von Kosten, die Bindung von Mitarbeitenden und letztlich auch die strategische Positionierung im Markt. Gerade für Unternehmen mittlerer Grösse kann die Vorsorgelösung somit zu einem relevanten Steuerungsinstrument werden – oder zu einem unterschätzten Risiko.

Eine strategische Vorsorgeberatung für Unternehmen setzt deshalb früher an. Sie betrachtet die berufliche Vorsorge nicht isoliert, sondern im Zusammenhang mit Unternehmenszielen, Personalstruktur und wirtschaftlicher Entwick-

lung. Zentrale Fragestellungen sind dabei unter anderem: Wie entwickelt sich die Altersstruktur der Belegschaft? Welche Vorsorgeleistungen sind im Wettbewerbsumfeld relevant? Wie lassen sich Sicherheit, Flexibilität und Kosten über einen längeren Zeithorizont ausbalancieren?

Der Mehrwert liegt weniger in kurzfristigen Optimierungen als in einer bewussten, langfristigen Ausrichtung. Die Personalvorsorge wird damit zu einer Führungsaufgabe – mit Auswirkungen auf HR, Finanzen und Unternehmensstrategie gleichermaßen.

Vor diesem Hintergrund gewinnt das Thema strategische Personalvorsorge aktuell an Bedeutung. Im Herbst 2026 wird sich Funk im Rahmen einer vertiefenden Initiative dieser Fragestellung widmen und aufzeigen, wie Unternehmen ihre berufliche Vorsorge zukunftsorientiert und unternehmerisch gestalten können.



## Kontakt

**Andreas Jäggi**  
andreas.jaeggi@funk-gruppe.ch  
+41 58 311 05 24



# Klarheit statt Lautstärke Der neue CEO im Gespräch

Vor knapp sechs Monaten hat sich bei der Funk Gruppe Schweiz der Generationenwechsel in der operativen Leitung konkretisiert. Marc Rothenbühler hat das Zepter von Urs A. Bleisch übernommen. Im Interview mit der HR-Leiterin Nicole Staub spricht er über persönliche Erfahrungen, die strategische Ausrichtung von Funk und darüber, warum integriertes Risikomanagement, Vertrauen und Kundennähe in einer komplexer werdenden Welt entscheidend sind.

**Bevor wir nach vorne schauen: Lass uns vorab noch über deine letzten dreizehn Jahre bei Funk sprechen. Was waren die Highlights für Funk – und was war für dich persönlich prägend?**

Wenn ich auf die letzten dreizehn Jahre zurückblicke, dann ist das grösste Highlight ganz klar unsere konsequente Entwicklung vom klassischen Broker hin zum glaubwürdigen integralen Risikomanagement-Dienstleister. Unsere Dienstleistungen haben wir kundenzentriert weiterentwickelt, unser internationales Geschäft ausgebaut und gleichzeitig unsere Nähe zum Schweizer Mittelstand bewahrt.

Persönlich prägend war für mich vor allem die Vielfalt der Aufgaben. Vom Kundenberater über die Weiterentwicklung von Teams bis hin zur strategischen Verantwortung. Ich durfte erleben, wie wichtig Vertrauen, Kontinuität und Kultur sind – gerade in einem Geschäft, das auf langfristigen Beziehungen basiert.

Diese Erfahrung prägt meine Prioritäten bis heute. Nachhaltiges, organisches Wachstum, gelebte Kundennähe und ein Umfeld, in dem Mitarbeitende Verantwortung übernehmen und sich entwickeln können. Nachhaltiger Erfolg resultiert nicht aus schnellen Lösungen, sondern durch konsequente Haltung, saubere Methodik und Vertrauen auf allen Ebenen.

#### Welche fünf Eigenschaften würdest du Funk Schweiz aufgrund deiner Erfahrungen mit Kunden und Mitarbeitenden zuschreiben – und warum?

Erstens **partnerschaftlich** – wir denken und handeln langfristig, nicht transaktional.

Zweitens **kompetent** – unsere Beratung basiert auf einer strukturierten Risikoanalyse und integrierter Betrachtung, nicht auf isolierten Fragestellungen oder Standardlösungen.

Drittens **unternehmerisch** – wir verstehen die Realität unserer Kunden, weil wir selbst unternehmerisch denken.

Viertens **verlässlich** – gerade in Krisen zeigt sich, wer sich den Herausforderungen stellt und proaktiv agiert.

Und fünftens **menschlich** – bei allem Anspruch bleiben wir nahbar, intern wie extern.

#### Du bist nun seit knapp einem halben Jahr CEO. Wie fühlt sich diese Verantwortung an? Gab es Überraschungen?

Die Rolle fühlt sich sehr stimmig an – auch weil ich das Unternehmen, die Kultur und viele Menschen seit Jahren kenne. Natürlich verändert sich der Blickwinkel. Man denkt noch stärker in Wirkungen, Prioritäten und langfristigen Konsequenzen.

Eine positive Überraschung war die Klarheit, mit der unsere strategische Ausrichtung im Unternehmen geteilt wird. Ich spüre viel

Rückenwind, Gestaltungswille und Verantwortungsbewusstsein – das ist keine Selbstverständlichkeit.

Gleichzeitig bestätigt sich, dass Führung heute weniger mit Ansagen und mehr mit Orientierung, Zuhören und Vertrauen zu tun hat. Meine Aufgabe sehe ich darin, Orientierung zu geben, Prioritäten klar zu setzen und Räume zu schaffen, in denen Verantwortung übernommen werden kann.

#### Der Versicherungsmarkt ist ein dynamischer Verdrängungsmarkt. Was darf der Markt diesbezüglich von Funk erwarten?

Wir differenzieren uns nicht über Lautstärke, sondern über Substanz. Funk steht für einen Beratungsansatz, der Risiko ganzheitlich denkt – strategisch, wirtschaftlich und operativ. Wir verstehen Versicherung als wichtiges Instrument – aber nicht als Ausgangspunkt. Entscheidend ist, Risiken zuerst zu verstehen, dann zu priorisieren und bewusst zu steuern.

partnerschaftlich  
kompetent  
unternehmerisch  
verlässlich  
menschlich

Gerade in einem fragilen, unsicheren Umfeld mit neuen, schwer greifbaren Risiken, reicht klassische Versicherungsberatung nicht mehr. Das bestätigen uns auch unsere Kunden. Sie schätzen unseren strukturierten, analytischen Ansatz, der Komplexität reduziert und fundierte Entscheidungen ermöglicht.

Unsere Vision ist klar: Funk als Sparringspartner auf Augenhöhe für zukunftsorientierte Unternehmen nicht als reiner Vermittler, sondern als Architekt robuster Risikostrategien.



## Marc Rothenbühler

Marc Rothenbühler führte von 2013 bis 2021 die Niederlassung Bern, verantwortete anschliessend bis 2025 als Mitglied der Geschäftsleitung die operative Führung unserer Schweizer Niederlassungen und ist seit 2026 CEO & Partner der Funk Gruppe AG.

### Im internationalen Geschäft dominieren oft angelsächsische Modelle. Trotzdem gewinnt Funk mit der Funk Alliance vermehrt Schweizer Mittelständler. Woran liegt das?

Unsere Stärke liegt in der Kombination aus Internationalität und kultureller Passung. Die Funk Alliance ist kein anonymer Konzernverbund, sondern ein hochstabiles, zentral-europäisches Netzwerk mit langjährigen, treuen Partnern – im Schnitt seit über 20 Jahren.

Wir arbeiten pro Land bewusst mit mehreren Partnern und bleiben dadurch flexibel und kundennah. Genau das entspricht der DNA des Schweizer Mittelstands: verlässlich, persönlich, pragmatisch – aber international wirksam aufgestellt.

Unsere Kunden bleiben so international handlungsfähig, ohne an Nähe, Geschwindigkeit oder Entscheidungsqualität zu verlieren.

### Der Fachkräftemangel ist auch in der Beratungsbranche spürbar. Wie gelingt es Funk, eine tiefe Fluktuation zu halten und neue Talente zu gewinnen?

Am Ende ist es die Kultur. Bei uns stehen die Menschen im Zentrum – mit ihren Stärken, Ambitionen und auch mit ihrer Lebensrealität. Wir setzen auf Vertrauen, Entwicklung und echte Verantwortung statt auf Mikro-management.

Mitarbeitende wissen bei Funk, wofür ihre Arbeit steht und welchen Beitrag sie leisten. Gleichzeitig investieren wir bewusst in Ausbildung, Perspektiven und flexible Arbeitsmodelle.

Talente kommen nicht wegen eines Logos, sondern wegen eines Umfelds, in dem sie ankommen und wachsen können – genau das versuchen wir jeden Tag zu gestalten. Eigenverantwortung ist bei Funk kein Schlagwort, sondern Teil unseres Alltags und das macht uns als Arbeitgeber attraktiv.

### Worauf dürfen sich Funk Kunden in Zukunft besonders freuen?

Auf noch mehr Klarheit in einer komplexen Welt. Wir werden unsere Beratungsmodelle weiter schärfen, datenbasierter arbeiten und Risiken noch stärker in den strategischen Kontext unserer Kunden einbetten.

Gleichzeitig bleiben wir, was wir sind. Persönlich erreichbar, unabhängig und partnerschaftlich. Innovation ist bei Funk kein Selbstzweck. Unser Anspruch ist es, unsere Kunden nicht nur abzusichern, sondern sie in ihrer Entscheidungsfähigkeit messbar zu stärken.

#### Funk Gruppe

info@funk-gruppe.ch  
www.funk-gruppe.ch

#### Funk Basel

Henric Petri-Strasse 12  
CH-4051 Basel  
T +41 58 311 01 00

#### Funk Bern

Feldstrasse 42  
CH-3073 Gümliigen  
T +41 58 311 02 00

#### Funk Luzern

Seidenhofstrasse 14  
CH-6002 Luzern  
T +41 58 311 03 00

#### Funk St.Gallen

Davidstrasse 38  
CH-9000 St.Gallen  
T +41 58 311 04 00

#### Funk Vaduz

Äulestrasse 56  
LI-9490 Vaduz  
T +423 262 99 00

#### Funk Zürich

Hagenholzstrasse 56  
CH-8050 Zürich  
T +41 58 311 05 00

#### Folgen Sie uns auf:



## Impressum

**Herausgeber Funk Gruppe AG**, Hagenholzstrasse 56, 8050 Zürich | **Kontakt** info@funk-gruppe.ch  
**Verantwortlich für den Inhalt** Karin Feusi, Jennifer Höltschi | **Redaktion** Rafael Fischbach, Rolf Th. Jufer, Marc Rothenbühler, Martin Vögeli | **Druck** Cavelti AG  
**Bildnachweise** Bilder sind Eigentum von Funk oder von

Funk lizenziert oder z.V. gestellt | **Gesamtauflage** 4'500 Exemplare | **Papier** FSC-zertifiziert Refutura blauer Engel | Erscheinung 2x jährlich, kostenlos  
**Digitale-Ausgabe** Newsletter «Funk Journal» abonnierbar unter [www.funk-gruppe.ch](http://www.funk-gruppe.ch)

